Krakauer Zeitung.

Nr. 141. | Mittwoch den 22. Juni | 1864.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspr. is für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VIII. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatt für die viergespaltene Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Karl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Einladung zum Abonnement

auf das mit dem 1. Juli d. J. beginnende neue Quartal der

„Krakauer Zeitung.“

Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. Juli bis Ende Sept. 1864 beträgt für Krakau 3 fl., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung 4 fl.

Abonnements auf einzelne Monate (vom Tage der Zusendung des ersten Blattes an) werden für Krakau mit 1 fl., für auswärts mit 1 fl. 35 Nkr. berechnet.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Vicesecretär der lombardisch-venetianischen Statthalterei, Carl Freiherrn Hippolit di Paradiso e Montebello, die k. k. Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Mai d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Mariazeller Eisenwerksdirector, Bergrath Carl Wagner, das ihm verliehene Ritterkreuz erster Classe des königlich baierischen Verdienstordens vom h. Michael annehmen und tragen dürfe.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. Juni d. J. dem Finanzwach-Obercommissär im Amtsbereiche der dalmatinischen Finanzlandesdirection, Franz Schnörch, in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienstleistung, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14 Juni d. J. dem k. k. Consul in Constantinopel, Franz Soretić, die Allerhöchste Zufriedenheit mit seiner erfolgreichen Verwendung im Interesse der dortigen österreichischen Nationalschule durch das k. k. Ministerium des Aeußern ausdrücken zu lassen geruht.

Das Justizministerium hat dem Prätor in Maniago, Dr. Johann Baptist Plaino, die angesuchte Uebersetzung in gleicher Eigenschaft nach San Daniele bewilligt und die dadurch erledigte Prätorsstelle zweiter Classe in Maniago dem Prätursadjuncten in Barbarano, Nikolaus Nobile Gualdo, verliehen.

Das Justizministerium hat die in San Pietro Incariano erledigte Prätorsstelle zweiter Classe dem Prätursadjuncten zu Legnago, Carl Cristani, verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 22. Juni.

In Uebereinstimmung mit den gestrigen, anscheinend wieder friedlicher lautenden Nachrichten über die letzte wider alles Vermuthen doch Samstag abgehaltene Conferenzsitzung brachte noch die „Const. Oest. Ztg.“ folgende tel. Nachricht aus London, 19. d.: Gestern war Conferenzsitzung, die Stimmung bei den Theilnehmern entschieden friedlich. Die Neutralen schlugen übereinstimmend einen Weg der Vermittlung vor. Die Bevollmächtigten der Kriegführenden haben die Vorschläge zur Berichterstattung an ihre Regierungen angenommen und werden in der nächsten Sitzung ihre Erklärungen darüber abgeben. Diese Sitzung findet Mittwoch (heute) statt.

Neben dem König der Belgier wird nun auch der „Verf.“ zufolge der Kaiser Napoleon als Derjenige genannt, dem das Schiedsrichteramt betreffs der Demarkationslinie übertragen werden soll, da Ersterer von den Dänen wegen seiner nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem preußischen und englischen Hofe schwerlich zum Schiedsspruche zugelassen werden dürfte.

Das Auskunftsmittel, das England der Conferenz vorgeschlagen haben soll: einen Schiedsrichter zu wählen, der jene Gränze zwischen Deutschland und Dänemark zu ziehen habe, über die man sich in der Conferenz so schwer einigen zu können scheint, wird in den Blättern eifrig besprochen. Ueber die noch fragliche Person des Schiedsrichters — König Leopold oder Kaiser Napoleon — wird natürlich weniger gesagt, als die Rechtsbasis, die politische Bedeutung und die Aufgabe eines solchen Schiedsrichteramtes in's Auge gefaßt. So bemerkt die „Presse“: Bekanntlich fußt Dänemark seine Ansprüche auf das Königsgesetz, nach welchem die Herzogthümer vollständig in Anspruch genommen werden, während Deutschland vom Rechtsstandpuncte aus ebenfalls beide Herzogthümer in Anspruch nimmt. Es müßte also ein Compromiß zwischen den streitenden Theilen angebahnt werden, vermöge dessen beide den Schiedsrichterspruch anzuerkennen bereit sind und sich ihrer diametral entgegengesetzten Rechtsansprüche entschlagen.

Die stärkere Partei der Conferenz will keine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten, heißt es in dem neuesten Wiener Schreiben der „Prager Ztg.“, und der eine der beiden englischen Conferenztheilnehmer soll sich schon vor mehren Tagen dagegen ausgesprochen haben, daß die Demarcationsfrage zu einem casus belli gemacht werde. Genug es kam zu einem neuen Vermittlungsvorschlage, als dessen Wesen uns die Linie Kappeln-Husum einerseits und Idstedt-Eggebeck andererseits bezeichnet wird. Nach langer Debatte über diesen Vorschlag soll man sich dahin geeinigt haben, die ganze Demarcationsangelegenheit vor ein Schiedsgericht zu bringen, und wird bereits davon gesprochen, daß das Schiedsrichteramt dem Könige Leopold übertragen werden soll. Ein entscheidender Beschluß wird erst in der nächsten Sitzung der Conferenz (Mittwoch), welcher die Zusammenkunft der beiden deutschen Monarchen in Carlsbad vorangegangen sein wird, gefaßt werden können.

Lord Russell's Haupt geht mit einer neuen Minerva schwanger, heißt es in den beiden neuesten Londoner Schreiben des „Botschftr.“. Ein Schiedsrichterspruch soll über die Theilung entscheiden, und der Schiedsrichter soll entweder König Leopold sein, oder Kaiser Napoleon. Da Jener zuverlässig ablehnen würde, wenn dieser acceptiren wollte, so glaubt England auf diese Weise am sichersten die Klippen der sich täglich mehrenden Schwierigkeiten zu umgehen. Aber dieser Lösungsvorschlag enthält so viel Melodramatisches, daß er doch wenig Aussicht hat, zu reussiren. Große Interessen, große Ansprüche stehen sich gegenüber.... An die Annahme des Schiedsgerichtsvorschlages glaubt man hier schon deshalb nicht ernstlich, weil dieselbe einen längeren Waffenstillstand zur Voraussetzung haben müßte, Dänemark aber seine Zustimmung zu einem solchen wieder nur dann geben will, wenn die ursprünglich von England vorgeschlagene Demarkationslinie angenommen wird.“

Die „Const. Oest. Ztg.“ spricht sich über die neueste Phase der Situation folgendermaßen aus: „Zwei bedeutendere Strömungen machen sich in der Tagesfrage bei den deutschen Großmächten bemerkbar; ein immer entschiedeneres Wegwenden von England und eine stets weniger mißtrauische Hinneigung zu Frankreich. Jene Organe, denen man mit Recht zumuthen darf, über die in den Cabineten zu Wien und Berlin herrschende Ansicht unterrichtet zu sein, markiren diese Richtung mit einer gewissen Ostentation. Die Entscheidung über die Streitfrage liegt also nicht in der Haltung des ganz ohnmächtigen Dänemarks, sondern in der Haltung Frankreichs zu England, falls letzteres zu einer aggressiven Intervention Miene macht; sie liegt darin, ob Napoleon die englische Flotte ohne Begleitung seiner Fregatten in die Nord- und Ostsee dampfen ließe. Daß die Palmerston-Russell'sche Politik auf dem Festlande Mittel-Europa's keine Erfolge erkämpfen würde, dafür sorgen die Regimenter Oesterreichs, Preußens und auch des Bundes; daß sie jedoch zu Wasser längs der Küsten Gensdarmeriedienste für Dänemarks Prätensionen gegen die Wünsche und Begehren des Volkes in den Herzogthümern, gegen die Ansprüche der deutschen Nation, gegen die Forderungen der siegenden Mächte ausführen kann, ist nicht zu leugnen. Ob Frankreich sie aber ausführen ließe, das steht in Frage. Die Annäherung an die französische Regierung, die sich vielfach manifestirt, und in den Curorten Kissingen-Carlsbad prägnanten Ausdruck erhalten dürfte, ist daher eine natürliche Consequenz der falschen Politik in Downing-Street. England steht heute allein, man müßte denn Dänemark als genügenden Ersatz für die Allianzen, oder auch nur freundschaftlichen und friedlichen Beziehungen zu den Großmächten Europas anerkennen wollen.

In Berlin wird nach der „Berl. Handelsztg.“ von Personen, auf deren Beurtheilung der Lage Gewicht zu legen ist, an keine active Theilnahme Englands zu Gunsten der Dänen geglaubt. Berichte aus London und auch aus Paris scheinen die Ueberzeugung zu nähren, daß die versteckten Drohungen Englands nur darauf berechnet sind, die deutschen Mächte von der Fortsetzung des Krieges zurückzuschrecken und sie zu einem willigen Eingehen auf den Russell'schen Theilungsvorschlag zu bestimmen.

Wie „La Presse“ aus England erfährt, haben zwei der bedeutendsten Mitglieder des englischen Cabinets, deren eines England in der Conferenz repräsentirt, die Frage, ob England seine in der dänischen Frage gemachten Vorschläge eventuell mit gewaffneter Hand unterstützen solle, entschieden und zwar in der Besorgniß verneint, daß ein solcher Schritt in Deutschland eine Aufregung hervorbringen würde, in Folge deren Preußen und Oesterreich den Krieg bis aufs äußerste führen müßten.

Der Abend-„Moniteur“ vernimmt, daß Schweden die Absicht haben soll, seinen Repräsentanten von der Londoner Conferenz abzuberufen, falls dieselbe dazu kommen sollte die zuletzt von England in Vorschlag gebrachte Linie des Dannewerks und der Schlei zu verlassen.

Der Prinz v. Noer, Oheim des Herzogs Friedrich, hat der „K. Z.“ zufolge in einem Rundschreiben an alle Regierungen, in seiner Eigenschaft als ältestes Mitglied der zweiten Linie des augustenburgischen Hauses, gegen jede Theilung Schleswigs feierlich Verwahrung eingelegt.

„La France“ bemerkt zu der Angabe eines englischen Blattes, daß England bei der französischen Regierung angefragt habe, ob sie an einer Demonstration zur See im baltischen Meere Theil nehmen wolle, daß eine solche Demonstration Englands jedenfalls sehr zweifelhaft erscheine, daß aber Frankreich sicherlich jede Betheiligung ablehnen würde.

Das Project einer Zusammenkunft des Kaisers der Franzosen mit dem Czaren ist, wie der „Verfassung“ aus Paris berichtet wird, keineswegs aufgegeben, und soll sich der Kaiser von Rußland, der nach Beendigung seiner Cur zum Besuch der Königin-Mutter nach Holland reisen wird, von dort nach Baden-Baden begeben, um daselbst mit dem Kaiser Napoleon zusammenzukommen. Ebendaselbst wird um dieselbe Zeit auch der König der Niederlande eintreffen, angeblich wegen des Ankaufs eines Gutes. In Wirklichkeit wird aber diese, sowie die des Prinzen von Oranien nach Paris die Realisirung eines Heiratsprojects zwischen letztgenanntem Prinzen und der Prinzessin Anna Murat zum Zweck haben, welches Project bekanntlich schon mit der mysteriösen Reise in Verbindung gebracht wurde, die vor einiger Zeit der Prinz Napoleon nach Holland unternommen.

Der „Nord“ ließ sich am 17. aus Darmstadt telegraphiren, der Kaiser von Rußland habe sich von Kissingen nach Holland begeben. Dem ist aber nicht so. Der „Moniteur“ meldet jetzt aus dem Haag vom 15. d., der Besuch des Kaisers Alexander in Loo bei der Königin Anna, seiner Tante, sei auf den 7. Juli angesetzt; nachher werde sich der König der Niederlande wahrscheinlich nach Baden-Baden begeben; nach der Feier der silbernen Hochzeit des Königspaares (18. Juni) gehe der Prinz von Oranien nach Fontainebleau, wohin ihn der Kaiser Napoleon eingeladen.

In deutschen Blättern wird als „Symptom“ gemeldet, daß diesmal das gesammte Personal der italienischen Gesandtschaft an das Hoflager von Fontainebleau geladen sei. Das Wahre an der Sache ist, der „Presse“ zufolge, daß, wie alljährlich, außer dem Ritter Nigra noch zwei Mitglieder dieser Legation, welche persönlich zu den Freunden des napoleonischen Hofes gehören, in die Sommerresidenz invitirt sind.

Aus Tunis berichtet man unterm 12. d.: „Die Auswanderung dauert fort; die Panique vermehrt sich. Indessen hat der Bey, welcher seine Lage zu begreifen anfängt, den Minister Kaid Nissim entlassen. — Man hofft, daß der Kasnadar gleichfalls entfernt werden wird, was die Revolte beruhigen würde. In der Stadt Soussa ist der Frieden hergestellt. In Folge einiger gewaltsamen Scenen hatte der französische Consul mit seinen Landsleuten sich an Bord der französischen Schiffe geflüchtet. Der englische Consul war auf seinem Posten geblieben.“

Die Proclamation des Kaisers von Mexico, welche wir gestern im Auszug mitgetheilt, wird, wie es im „Mem. dipl.“ heißt, gleich beim Eintreffen der Fregatte „Novara“ auf der Rhede von Veracruz von einem Adjutanten dem politischen Präfecten des Departements nebst einem Circulare des Staatsmi-

Feuilleton.

Ueber die Wichtigkeit des Seidenbaues.

Vom Magistratsrathe Joseph Bernowski.

(Fortsetzung.)

In neuerer Zeit haben die Ansichten über den Seidenbau in Oesterreich eine Wandlung zum Besseren gewonnen. Wir sehen, daß die Seidenwürmerzucht sowohl in den höheren Classen der Bevölkerung als auch in den unteren Schichten viel Anklang gefunden hat, und daß man keine Kosten und Mühe spart, um solcher eine allgemeine Verbreitung zu verschaffen; allein wir stehen noch am Anfang, und es bleibt uns noch ungemein viel zu thun übrig.

Es wurde mir von der k. k. Handels- und Gewerbe-Kammer in Wien — als Mitgründer des im Werden begriffenen westgalizischen Seiden- Binnen- und Obstbaum-Zuchtvereins eine Denkschrift über die Entwicklung der Seidenzucht in nördlichen Ländern gütigst zugesendet, aus welcher ich die nachfolgenden statistischen Daten entnommen habe, woraus der glückliche Fortschritt des Seidenbaues in einigen Ländern Oesterreichs klar ersehen werden kann. Es wäre nur zu wünschen, daß diese mit sehr viel Fleiß und Gründlichkeit ausgearbeitete Schrift, in weitesten Kreisen verbreitet und gehörig gewürdigt werden möchte.

Die Denkschrift theilt die Staaten in solche mit entwickelter und andere mit beginnender Seidenzucht.

Oesterreich besitzt gleichfalls Länder mit entwickelter und mit beginnender Seidencultur.

Zu den ersteren gehören Venetien, Süd-Tirol und das Küstenland.

Die Cocons-Ernte in Venetien beträgt jährlich bei 21,840.000 Zollpfunde, und diese Provinz besaß schon im J. 1835 — 13 Mill. Maulbeerbäume.

Süd-Tirol erzeugt jährlich an 3,660.000 Z.-Pfunde Cocons und hat 2¼ Mill. Maulbeerbäume.

Istriens Coconsernte beläuft sich jährlich auf 324.000 Z.-Pfunde und die Zahl der Maulbeerbäume beträgt über 500.000 Stück.

Fassen wir diese Summen zusammen, so ergibt die Coconsernte in den obigen Ländern jährlich 25,764.000 Z.-Pfunde und 15,750.000 Stück Maulbeerpflanzen.

Zu den Ländern Oesterreichs mit beginnender Seidenzucht werden gezählt:

Ungarn, Kroatien, Slavonien, die Militärgränze, Dalmatien, Schlesien, Böhmen, Mähren, Oberösterreich, Nord-Tirol, Krain, Steiermark und Niederösterreich.

In Siebenbürgen, Galizien, der Bukowina, endlich in Salzburg werden vereinzelte Versuche mit dem Seidenbau gemacht.

Süd-Ungarn mit Kroatien und Slavonien erzeugte in der Zeitperiode vom Jahre 1833 — 1846 jährlich circa 40.000 Pfund Rohseide, und zählte im Jahre 1837 1,339.000 Stück Maulbeerbäume.

Die Militärgränze producirte in derselben Zeit bei 3.900 Zentner Rohseide, und besaß an Maulbeerbäumen 1,679.000 Stücke.

Im Jahre 1861 betrug die Seidenernte in Ungarn nur noch 70 Zentner, im J. 1862 fiel diese sogar bis auf 40 Zentner herab, ohne die zum Samen verwendeten Galetten; im J. 1863 stieg die Seidenernte wieder auf 50 Ztr., und zur Samenerzeugung wurden bei 800 bis 1000 Zentner Galetten verwendet.

Daß der Seidenbau in Ungarn, Kroatien, Slavonien und der Militärgränze vom Jahre 1846 an bedeutend zurückgegangen ist, liegt der Grund keineswegs in der Nichtrentabilität dieses Culturzweiges, oder in den Boden- und klimatischen, sondern lediglich in den politischen und socialen Verhältnissen, in denen sich die genannten Länder befanden. Auch die nach dem Jahre 1859 eingerissene Raupenkrankheit trägt an dem Herabgehen der Ernte einige Schuld. In der neueren Zeit bemüht man sich überall, wo es nur thunlich ist, den Seidenbau in Aufschwung zu bringen.

Die Groß-Zuckendorfer Seidenfilande besitzt eine Baumschule von circa 100.000 Setzlingen, dann eine Saatschule mit einem 1jährigen Pflanzenstande von beiläufig 30.000 Stücken. Im J. 1862 wurden 6 Pfund Maulbeersamen ausgesäet und die Filande vertheilte 780 Loth Raupen-Eier an verschiedene Züchter.

Die erfreulichsten Fortschritte macht die Seidencultur in dem Bezirk der Oedenburger k. k. Handels- u. Gewerbe-Kammer. Man findet in demselben allein einen Bestand an Maulbeerbäumen von 654.073 Stück. Auf der Herrschaft des Baron Sina befinden sich 137.500 Stück Maulbeerbäume und 3000 Currentklafter Hecken. Im J. 1862 werden 1566 Pfund Cocons erzeugt.

In der Filande zu Groß-Zuckendorf wurden im Jahre 1862 12.711 Pfund Galetten versponnen, welche 1060 Pfund Rohseide lieferten. Ein gleiches Quantum an Galetten wurde in den Filanden zu Hidja, Miszla, Halbthurn und Gindly-Csalad abgewickelt.

In dem Bezirk der Preßburger k. k. Handels- und Gewerbekammer hat der Seidenbau auch schon begonnen. Auf der kaiserlichen Familien-Herrschaft Holitsch sind gegenwärtig an 20.000 Maulbeerbäume gesetzt worden.

In Ost-Ungarn, also im rein magyarischen Theile, liegt der Seidenbau noch ganz brach. In Ober-Ungarn gründete Alexander v. Soos im Jahre 1850 auf seinen Besitzungen in Nadasel und Tulga Maulbeerbaumplantagen, welche jetzt circa 200.000 Bäume umfassen.

In Siebenbürgen, in der Bukowina, in Galizien und in Salzburg liegt der Seidenbau noch im tiefen Schlaf. Im Großherzogthum Krakau werden bereits recht erfreuliche Versuche in der Seidencultur gemacht. In der Stadt Krakau findet man einige kleine Maulbeerbaumschulen, mit circa 80 bis 100.000 Stück Setzlingen.

In Schlesien bildete sich im Jahre 1859 zu Troppau

nisters überbracht werden, damit sie, wenn Ihre Majestäten den Boden Mexico's betreten, bereits an allen Mauern der Stadt angeschlagen sei.

---

†† Krakau, 20. Juni.

Die „L. Z." bringt nachstehendes Verzeichniß der im Monate Mai 1864 bei den k. k. Kriegsgerichten in Rzeszów, Tarnów, Przemyśl, Stanislau, Złoczow, Sambor, Tarnopol und Neu-Sandec erfolgten und rechtskräftig gewordenen Aburtheilungen.

VIII. K. k. Kriegsgericht zu Neu-Sandec.

I. Wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe (nach §. 66 C. St. G. B.).

1. Anton Sikora aus Kobylanka, 27 J. alt, ledig, Koch, zu 3mon. Kerker. — 2. Sigismund Jalbrzykowski aus Krakau, 24 J. alt, ledig, Buchhalter, die Untersuchung eingestellt, wegen Vergehens gegen öffent. Anstalten zu 1-monatl. Arrest. — 3. Ladislaus Muchowicz aus Neu-Sandec, 16 J. alt, ledig, Schusterlehrling, zu 6wöch. Kerker. — 4. Jakob Ziomek aus Neu-Sandec, 28 J. alt, ledig, Buchdruckersetzer, zu 2mon. Kerker. — 5. Joseph Mirowski aus Beneschau, 53 J. alt, verh., Gutspächter, zu 8täg. Kerker, im Gnadenwege nachgesehen. — 6. Alfred Grzesicki aus Lesanowice, 19 J. alt, Gutsbesitzerssohn, zu 2mon. Kerker, im Gnadenwege nachgesehen. — 7. Franz Gątkiewicz aus Neumarkt, 27 J. alt, ledig, Schneidergeselle, zu 4½mon. Kerker. — 8. Anton Smereczyński aus Neumarkt, 19 J. alt, ledig, Schneidergeselle, zu 6wöch. Kerker. — 9. Franz Studentowicz aus Neumarkt, 21 J. alt, Schustergeselle, zu 2wöch. Kerker. — 10. Anton Bryniarski aus Neumarkt, 23, J. alt, ledig, Schustergeselle, zu 2wöchentl. Kerker.

II. Wegen Vergehens gegen öffentliche Ruhe und Ordnung.

11. Bartholomäus Kożuch aus Koniuszowa, 25 J. alt, ledig, Scheuerwärter, zu 8täg. Arrest. — 12. Marianna Potoczek aus Wola kurowska, 50 J. alt, Witwe, Hauslehrerin, zu 24stündigem Arrest.

III. Wegen Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit (nach §. 81 C. St. G. B.).

13. Peter Mikulski aus Starawieś, 23 J. alt, verh. Grundwirth, ab instantia losgesprochen, wegen Vergehens gegen die öffentl. Ruhe und Orduung, zu 1monatl. Arrest. — 14. Johann Koldras aus Zbyszyce, 40 J. alt, zu 1mon. Kerker.

IV. Wegen Vergehen gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen.

15. Mayer Kauftheil aus Neu-Sandec, 18 J. alt, ohne Beschäftigung, mit 4täg. Arrest. — 16. Alexander Kumurkiewicz aus Grybów, 39 J. alt, verh., Schuster, zu 10täg. Arrest. — 17. Ferdinand Wodziak aus Neu-Sandec, 20 J. alt, ledig, Töpfer, zu 10täg. Arrest. — 18. Isaak Braun aus Neu-Sandec, 32 J. alt, verh., Schänker, zu 2mon. Arrest. — 19. Simeon Limanowka aus Wilkowisko, 45 J. alt, verh., Grundwirth, zu 2mon. Arrest. — 20. Victoria Ronchetti aus Bochnia, 36 J. alt, verh., Private, zu 8täg. Arrest. — 21. Jacko Krawczyk aus Lusina, 40 J. alt, ledig, Knecht, zu 8täg. Arrest. — 22. Hersch Führer aus Rzepiennik-Strzyżowski, 40 J. alt, Krämer, zu 1mon. Arrest. — 23. Golde Führer aus Rzepiennik-Strzyżowski, Krämerin, zu 1mon. Kerker. — 24. David Führer aus Rzepiennik-Strzyżowski, 16 J. alt, ledig, Krämer, zu 8täg. Arrest. — 25. Moses Gast aus Rzepiennik-Strzyżowski, 29 J. alt, verh. Gärber, zu 1mon. Arrest. — 26. Andreas Łowysz aus Stare-Bystre, 70 J. alt, verh., Grundwirth, zu 24stünd. Arrest, im Gnadenwege nachgesehen.

V. Wegen Vergehens des unbefugten Waffen- und Munitionsbesitzes.

27. Quirin Rogawski aus Ołupiny, 33 J. alt, verh., Gutsbesitzer, zu 8täg. Arrest, im Gnadenwege nachgesehen. — 28. Franz Woźniak aus Poremba wielka, 33 J. alt, ledig, Knecht, zu 8täg. Arrest. — 29. Michael Kraus aus Poremba wielka, 33 J. alt, ledig, Knecht, zu 8täg. Arrest. — 30. Anastasius Maszewski aus Mogilany, 33 J. alt, verh., Gutsbesitzer, zu 4täg. Arrest. — 31. Benjamin Pastor aus Lipnica, 23 J. alt, verh., Krämer; — 32. Süßkind Drenger aus Wiśnicz, 30 J. alt, verh., Krämer; — 33. Josel Amsterdam aus Mszana-dolna, 36 J. alt, verh., Krämer, sämmtliche drei zu 8täg. Arrest.

Vom k. k. Kriegsgerichte in Neu-Sandec.

Aus Kissingen, 19. d., wird der „Wien. Ztg." geschrieben:

Gestern Abends halb 9 Uhr ist Se. Maj. der König von Baiern hier eingetroffen. Der festliche Empfang wurde durch den strömenden Regen nur wenig beeinträchtigt. Treulich haben die Städter, mannhaft die in Massen herbeigeeilten Landleute der Umgegend ausgeharrt, ihren König zu begrüßen. Se. Majestät fuhr im offenen Wagen in Generalsuniform, ihm zur Seite General v. d. Tann, und wohnt im Hause des Dr. Wälsch in der Ludwigstraße. Das Aufhören des Regens ermöglichte die Aufführung der Sr. Majestät zugedachten Serenade. Nach derselben soll König Ludwig II. Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph noch einen Besuch abgestattet haben, Allerhöchstwelcher um 11 Uhr den Besuch des Großfürsten Constantin, welcher die Oberstenuniform seines österreichischen Regiments trug, empfangen und um 12 Uhr erwidert hatten.

Im Laufe des Nachmittags war der Herzog von Nassau hier eingetroffen; anwesend sind ferner der Kronprinz und die Kronprinzessin von Württemberg, Prinz Alexander von Hessen und Prinz Wasa. Der Herzog von Nassau wurde gestern in den Kurhausanlagen, kaum erblickt, von Sr. Majestät dem ihm entgegeneilenden Kaiser Franz Joseph und Ihrer Majestät auf das Herzlichste begrüßt. Später erschien der Kaiser Alexander in Begleitung des Großfürsten Constantin, der jungen Großfürstin und des jungen Großfürsten Sergey (auch der treue Hund, Mylord, fehlte nicht). Ihren Majestäten von Oesterreich begegnend, schloß sich Se. Majestät der Kaiser Alexander den Allerhöchsten Herrschaften an und promenirte längere Zeit in lebhaftem Gespräch mit Ihrer Majestät der Kaiserin, während Se. Maj. der Kaiser mit dem Großfürsten Constantin folgte.

Heute — Sonntag — waren sämmtliche Allerhöchste Herrschaften, König Ludwig ausgenommen, in den Kurhausanlagen erschienen, wo sich, verstärkt durch ein beträchtliches Contingent der Landsleute, ein noch zahlreicheres Publicum als sonst eingefunden hatte, das seine Aufmerksamkeit zwischen den hohen promenirenden Herschaften und der aus Mainz herübergekommenen trefflichen Musikcapelle des österreichischen Linien-Infanterie-Regiments Baron Wernhardt theilte.

Heute ist Diner en cercle bei Sr. Maj. dem Kaiser, morgen Diner bei dem Kaiser von Rußland. Dienstag, Vormittags 9 Uhr, werden Se. Majestät der Kaiser von hier über Schweinfurt, Hof nach Karlsbad abreisen, wohin Graf Rechberg bereits gestern Nachmittags abgegangen.

Ihre Majestät die Kaiserin haben die Brunnenkur vorgestern begonnen und ich kann nur mit großer Freude wiederholen, daß das Aussehen Ihrer Majestät vortrefflich und daß Allerhöchstdieselben Gegenstand einer, wenn möglich, stets sich steigernden Theilnahme und Verehrung sind.

P. S. Soeben — 10 Uhr Vormittags — haben Se. Majestät der Kaiser den Besuch des Königs Ludwig erwidert.

Dem „Fremdenblatt" wird aus Kissingen vom 17. und 18. d. geschrieben:

Gestern Vormittags 11 Uhr stattete der österreichische Kaiser in Begleitung des General-Adjutanten FML. Grafen Crenneville und des Fürsten Hohenlohe dem Kaiser Alexander einen Besuch ab. Der Kaiser trug die russische Generalsuniform. Der Besuch dauerte eine halbe Stunde. Zehn Minuten später erwiderte der russische Kaiser den Besuch und verweilte eine halbe Stunde im Absteigquartier des österreichischen Kaiserpaares. Kaiser Alexander trug die Uniform eines österreichischen Cavallerie-Generals, hochrothen Dolman mit kostbarem Pelz verbrämt. Der Pelz war von weißer Farbe und eingefaßt von braunen, langhaarigen Pelzstreifen, auf der reichen Pelzmütze befand sich ein blitzender Busch, von einem großen Solitair festgehalten (nicht vollkommen reglementsmäßig). Der Säbel stak in goldenener reich mit Diamanten geschmückter Scheide (auch nicht vollkommen reglementsmäßig). Im Gefolge des Czaren befand sich General Fürst Dolgorucki, Graf Adlerberg, Graf Schuwaloff, Fürst Gorczakoff, der Gesandte Herr v. Ozeroff, Baron Mohrenheim, Oberst Fürst Soltikoff, Oberst Ryleieff.

Gestern Abend (16.) besuchte der Kaiser von Oesterreich in Begleitung des Grafen Crenneville und des Fürsten Hohenlohe zum ersten Male den Park, trat, als er den Fürsten Gortschakoff erblickte, rasch auf ihn zu, schüttelte ihm die Hand und unterhielt sich eine Viertelstunde mit dem Minister. Die anwesenden Curgäste bildeten einen weiten Kreis um die Sprechenden. Hierauf wandte sich Se. Majestät an den Herzog von Oldenburg, den Minister v. d. Pfordten, den Fürsten Thurn-Taxis und Herrn von Ozeroff, und unterhielt sich längere Zeit in herzlicher Weise mit denselben. Auch Graf Rechberg erschien auf der Promenade und conversirte mit dem Fürsten Gorczakoff. Als es später zu regnen begann, gingen die beiden Minister Arm in Arm unter dem Schutze eines Regenschirmes eine Viertelstunde auf der Promenade auf und ab. Als gewissenhafter Reporter melde ich Ihnen selbst diese Kleinigkeit, überzeugt, daß man mehr über den Sensation erregenden Spaziergang der beiden Diplomaten wohl vorerst nicht erfahren dürfte. Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich erschien noch nicht öffentlich; die Kaiserin leidet an einem heftigen Schnupfen und muß das Zimmer hüten. Leider ist die Witterung sehr ungünstig.

Heute Morgens (17.) erschien der Kaiser von Oesterreich in Begleitung eines Adjutanten abermals am Brunnen und ließ sich mehrere Russen vorstellen. Etwas später, gegen 8 Uhr, erschien der russische Kaiser und dessen Gemalin, wie immer von dem riesigen Neufoundländer begleitet. Die beiden Monarchen begrüßten sich herzlich und machten zusammen bis 9 Uhr einen Spaziergang. Heute wird die Ankunft des Freiherrn v. Kübeck, des König von Baiern und des Ministers Herrn Wendtland erwartet. FML. Freiherr v. Panmgartten ist aus Mainz eingetroffen. Der Kaiser von Oesterreich ließ die Regimentscapelle seines Infanterie-Regiments Baron Wernhardt von Mainz hierherkommen, auch eine baierische Regimentscapelle ist eingetroffen, so daß wir gegenwärtig vier Musikcapellen zur Verfügung haben.

Ich füge hier hinzu, daß Se. Majestät der Kaiser von Rußland den Besuch Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich sofort erwidert hat, vierzehn Minuten wohl gezählt lagen zwischen deu beiden Besuchen, deren jeder eine halbe Stunde gewährt hat. Heute Vormittags um 11 Uhr begab sich Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich, von den Anstrengungen der Reise und den Folgen einer leichten Erkältung wieder hergestellt, zum Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland, um 12 Uhr statteten Ihre russischen Majestäten Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth den Gegenbesuch ab.

Mit der Erwähnung des Besuches, welchen Se. königl. Hoh. der Großherzog von Oldenburg Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich und des Gegenbesuches, welchen Allerhöchstderselbe dem Großherzog gemacht, ist die eine Phase der Ceremonienbesuche vorüber, um morgen in eine lebhaftere überzugehen. Morgen nämlich wird der jugendliche König von Baiern hier erwartet, an den Ehrenpforten wird tüchtig gehämmert und gesägt und immer deutlicher treten die gothisch-byzantinischen Intentionen des Baukünstlers zu Tage.

Vor mir liegt das Programm zum festlichen Empfang Sr. Maj., es enthält die zur Ordnung des Festes unerläßlichen Bestimmungen, zugleich aber Dinge, welche man bei Ihnen wohl als selbstverständlich und bei der ungetheilten Verehrung, welche die Bevölkerung für Ihren Monarchen hegt, wohl als überflüssig unerwähnt lassen würde, und die hier bei dem gleichen dynastischen Zug des baierischen Volkes, bei dem gleich herzlichen Verhältniß zwischen Herrscher und Unterthanen sich wie ein Unrecht ausnehmen, das man den Empfindungen der Bevölkerung zufügt. Ich citire: „Außerhalb des ersten Triumphbogens stellen sich auf die Geistlichkeit, die weiblichen Sonntags- und Werktagsschüler 2c., die Stadtverwaltung, an deren Spitze der Stadtvorstand, welcher Sr. Maj. den freudigsten Willkomm ob des allergnädigsten Besuches darbringt und hierauf ein dreimaliges Hoch ausrufen wird, in welches alle Anwesenden einstimmen."

Hinter dem zweiten Triumphbogen bildet das anwesende Publicum ebenfalls zu beiden Seiten Spalier „mit stetem Hochruf"... Dieses Pröbchen dürfte genügen, den Tact des Festcomite's zu zeichnen. Verzeihen Sie meiner Entrüstung über diese Zurüstungen die kleine Abschweifung. Der Abend und der Morgen bringen ein respiro in diesen Zwang der Etiquette und gestatten den höchsten und Allerhöchsten Herrschaften freiere Bewegung und Erholung, der namentlich Ihr allverehrter Monarch in der liebenswürdigsten und herablassendsten Weise sich hingibt. Treu den einfachen Gewohnheiten des Wiener Hofes, den Herzensüberlieferungen seiner erlauchten Vorfahren, treu dem Zug des eigenen Herzens, erscheint Ihr Monarch in unscheinbarem, bürgerlichen Gewand, das jedoch alle Vorzüge seiner elastischen Gestalt zur Geltung bringt, und welches er, der Soldat und Jäger, mit vollendeter Grazie und Eleganz zu tragen weiß, inmitten des dichtesten Gewühles der sich herandrängenden Badegäste, allein, ohne Begleitung, mit der größten Freundlichkeit und gewinnender Herablassung nach allen Seiten dankend, die ihm zu Theil werdende allgemeine Begrüßung hinnehmend als eine freundlich und ergeben entgegengebrachte Huldigung. So ist denn auch Ihr Kaiser Gegenstand allgemeiner Verehrung und ungetheilter Sympathie. — Nicht minder charakteristisch ist Folgendes: Während Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich sich selbst den an der Villa Heß bei Tag postirten Gendarmen verbeten, wird die Villa am Curhaus Tag und Nacht von zahlreichen im Garten postirten Gendarmen bewacht. (Zu dem speciellen Dienst bei Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland sind vierzig baierische Gendarmen unter einem Rittmeister bestellt; dreißig andere functioniren in Civilkleidern.) Heute Morgens hatten wir das seltene Schauspiel, die beiden Herrscher von Rußland und Oesterreich neben einander in den Curhausanlagen promeniren zu sehen.

Heute Vorm. 11 Uhr stattete, wie oben schon gemeldet, Ihre Maj. die Kaiserin von Oesterreich der Kaiserin von Rußland einen Besuch ab. Ihre Maj. war von dem Obersthofmeister Graf Königsegg und der Gräfin Königsegg (Bellegarde) begleitet; für die schönen Leserinen des Blattes bemerke ich, daß Ihre Majestät eine Seidenrobe couleur fleurs de lilas trug. Um 2 Uhr machte Se. Majestät der Kaiser Alexander Ihrer Majestät der Kaiserin einen Besuch. Se. Majestät trug die österreichische Uhlanenoberstuniform. Um 5 Uhr Nachmittag erwiderte Ihre Majestät die Kaiserin Maria Alexandrowna (Seidenrobe gris de perles) den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth. Abends halb 7 Uhr erschien Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth am Arm des Kaisers in den Curhausanlagen. Die hohe Frau war von den Anstrengungen der Reise angegriffen gewesen, heute Abend war Ihr Aussehen ein blühendes. Ihr Erscheinen erregte Sensation, in die ehrerbietigen aber lebhaften Huldigungen, welche der erlauchten Fürstin stets und überall erwiesen werden, mischt sich neöst der Ehrfurcht vor irdischer Macht und Größe auch der von Allen heilig gehaltene Cultus der Anmuth und Schönheit, und gern und willig beugen sich seine lässigsten Bekenner vor der erhabenen Dame die eine Herrscherin ist in jedem Reich.

Gegen 6 Uhr ist Großfürst Constantin hier eingetroffen und in der Villa des Czars abgestiegen. Die Ankunft des Kronprinzen von Württemberg hat sich wegen Erkrankung der Prinzessin Olga verzögert. Heute Nachmittag trifft Se. Hoheit der Herzog von Nassau, Abends Se. Majestät der König Ludwig von Baiern ein, dem guten Kissingen fehlt nur ein Talma, das parterre de rois wäre da.

Und die diplomatischen Conferenzen, der Congreß, der Fürstentag, die nordische Allianz, die Neugestaltung der Weltgeschichte? Ich gestehe Ihnen offen, daß ich nichts davon weiß, ein Los, das ich übrigens mit aller Welt theile, weil man das was man weiß nicht aller Welt mittheilen kann. Wir hören den Webstuhl der Zeit sausen, wir sehen das Schifflein emsig hin und wider schießen, erblicken die sich kreuzenden Fäden, vernehmen das Festrammen des Einschlags, aber welches Muster das Gewebe hat, wird erst später sich zeigen, wenn anders Penelope — doch Sie kennen die Geschichte. Es herrscht hier eine emsige Thätigkeit, das diplomatische Corps, die Federn, Tintenfässer, Streusandbüchsen und Siegellackstangen der Herrn Minister sind förmlich consignirt, Rechberg und Gorczakoff erscheinen auf der Promenade,, in lebhaftem Gespräch, aber mehr ist nicht wohl wahrzunehmen. Ich gebe Ihnen nur folgende Anhaltspuncte. Graf Rechberg reist heute Abends ab von hier nach Carlsbad. Gestern ist der Präsident der Bundesmilitärcommission, Generalmajor Rzikowski, aus Frankfurt a. M. hier eingetroffen, heute wird der kaiserlich russische Gesandte am Pariser Hof hier erwartet. Beide wurden telegraphisch hieher berufen. Anwesend sind ferner der kaiserliche Bundespräsidialgesandte Freiherr von Kübeck, der russische Gesandte am Turiner Hof, Graf Stackelberg. Legen Sie sich nun die Thatsachen zurecht, das Rechnungsexempel ist nicht schwer.

Gestern (18.) Abends halb 9 Uhr traf der König von Baiern in Begleitung des General-Adjutanten v. d. Tann im offenen vierspännigen Wagen hier ein. Das Wetter begünstigte die Empfangsfeierlichkeiten nicht, der Regen floß in Strömen, und die weißgekleideten Mädchen, die den König begrüßten, waren nicht zu beneiden. Tausende von Bauern aus der Umgebung, die Curgäste und die officiellen Persönlichkeiten, unter Letzteren der Kreis-Präsident zu Reine und der Badecommissär Herr Parceval, begrüßten den König, dessen Wagen mit Blumen förmlich bedeckt war.

---

ein Seidenbauverein, welcher gegenwärtig schon 1800 Mitglieder und 120 Vereinssectionen zählt. Im Jahre 1862 belief sich der Maulbeerbaum-Bestand auf 513.077 Stück. In demselben Jahre wurden 30 niederösterreichische Metzen Cocons erzeugt.

Böhmen besitzt seit dem Jahre 1863 Seidenbauvereine zu Prag, Königgrätz, Brüx und Jiczin. Der Verein zu Brüx pflanzte 32.000 Maulbeerbäumchen, und auf Veranlassung des Vereines zu Prag wurden im Jahre 1863 über 30 Millionen Samenkörner von Morus alba in Böhmen angebaut. Die Vereinsplantage in Prag enthält 12.000 Setzlinge und 200.000 Sämlinge.

Der dermalige Bestand der Maulbeerbäume in Böhmen dürfte in runder Summe betragen: Alte Stämme 25.000, junge Bäume im Alter von 4 bis 8 Jahren 100.000 Stück, und Pflanzen in jungen Hecken 130.000 Stück.

Die Seidenernte betrug im Jahre 1862 nicht über 80 Pfd. Rohseide, aber von ganz vorzüglicher Qualität.

In Mähren ist der Seidenbau seit der neuesten Zeit in der Zunahme begriffen. Größere Maulbeerbaumpflanzungen bestehen in Swietlau, Ungarisch-Brod, Tobitschau, Hluchow, Czech und Bojanowitz. Den größten Fortschritt macht der Seidenbau in dem Nikolsburger Vereinsbezirk, wo die Landschullehrer sich besonders damit befassen.

Der Ertrag der Seide beträgt jährlich 300—400 Pfd. von ausgezeichneter Qualität. Das Pfund wird mit 14 bis 16 fl. österr. Währ. bezahlt. Im Nikolsburger Bezirke allein befindet sich ein Maulbeerbaumbestand von 300.000 Stück von der Gattung Morus alba, Moretti, vom plovenischen Maulbeerbaum, und Lou.

Seit dem Jahre 1857 besteht zu Linz in Oberrösterreich zur Förderung der Seidenkultur ein Verein, der aus 80 Mitgliedern mit Einlagen zu 52 fl. 50 kr. öst. W., nnd 197 unterstützenden Mitgliedern besteht, die jährlich 1 Gulden zur Vereinscasse bezahlen. Das Stammcapital beträgt 14.665 fl. österr. W., und der Verein besitzt auf seinen Plantagen 140.000 ein- bis vierjährige Setzlinge und bei 15.000 Heckenstämme. Der Stand der Bäume außer Linz beträgt in Oberösterreich bei 60.000 Stück. Der jährliche Seidenertrag beläuft sich auf 200—300 Pfund von sehr guter Qualität.

Für Nord-Tirol besteht seit dem Jahre 1855 ein Seidenbau-Verein zu Innsbruck, dessen Mitglieder jährlich 50 Kreuzer österr. Währ. zahlen. Seit seinem Bestehen vertheilte er 120.000 zweijährige Sämlinge und 2000 Stück sechs- bis siebenjährige Bäumchen. In der Baumschule des Vereines stehen gegenwärtig 8000 St. fünfjährige Stämmchen, und ungefähr 30.000 Sämlinge. Die jährliche Seidenernte beträgt 150 Pfund Rohseide.

In Krain wird der Seidenbau seit etwa 20 Jahren betrieben. Die Maulbeerbäume der Gattung Morus alba und Moretti werden in Hecken und Niederwald-Anlagen gepflanzt. Die Anzahl der Bäume kann nicht mit Gewißheit angegeben werden; allein sicher ist es, daß in den letzten Jahren alljährlich 20- bis 30.000 Stück aus Italien und dem Görzischen bezogen wurden. Die Ernte beträgt jährlich bei 200 Zentner Rohseide.

Für Steiermark besteht seit dem Jahre 1843 zu Graz ein Seidenbau-Verein. Die Seidenzucht hatte hier sehr erfreuliche Fortschritte gemacht; allein die Raupenkrankheit hat den Eifer einiger Züchter etwas herabgestimmt. Die Seidenernte schwankt jährlich zwischen 1000 bis 4000 Pfund Rohseide.

In Dalmatien zeigt sich in der neuesten Zeit eine gesteigerte Regsamkeit zur größeren Belebung und Verbreitung der Seidenzucht. Man hat in dem Jahre 1862 mit dem Fagara- oder Ailanthus-Spinnern sehr günstige Versuche gemacht. Da der Ailanthus (Götterbaum) in Dalmatien sehr verbreitet ist, dürfte sich die Zucht dieser Raupe dort rasch ausbreiten, und man beabsichtiget die Gründung einer Gesellschaft und eines Unterstützungsfondes, um den einzelnen kleinen Züchtern die Cocons abzukaufen und im Großen weiter verarbeiten zu können. Dalmatien erzeugt bisher in Mitteljahren bei 46.000 Pfund Cocons und zählt bei 100.000 Maulbeerbäume.

Im Schooß der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien hatte sich seit dem Jahre 1855 eine eigene Section für den Seidenbau gebildet. Dieselbe hatte kleine Musterzuchten in Baden, Enzersdorf an der Fischa, zu Sachsengang im Marchfelde und in Atzgersdorf eingerichtet und durchgeführt, um die Bevölkerung mit dem Seidenwurme und mit seiner Behandlung bekanut zu machen. Die Section ließ anfangs, um schneller zum Ziel zu kommen, Setzlinge aus Süd-Tirol und Italien kommen, sie gediehen jedoch nicht am besten, und man entschloß sich zur Anlegung einiger Maulbeerbaumschulen, indem man sich überzeugte, daß die Versetzung einer Pflanze aus einem wärmeren Klima in ein kühleres stets mit Gefahr verbunden ist, und die Unsicherheit ihres Aufkommens einschließt, während Pflanzen aus einem rauhen Klima sich leicht an ein besseres gewöhnen.

Auf dem Vereinshofe in Bayerndorf werden 6 Stipendisten aus dem Bauernstande theoretisch und praktisch im Seidenbau unterrichtet. Die Stipendien betragen à 42 fl. östr. Währ. Nebst den Stipendisten nehmen jedes Jahr 25 — 35 Schullehrer-Candidaten an dem Unterrichte Theil, und müssen sich einer Prüfung über den Seidenbau unterziehen. Auch die Theologen des 3. und 4. Jahrganges und etwa 10 — 15 Individuen aus den verschiedenen Ständen besuchen jährlich den Seidenbauhof und nehmen an dem Unterrichte Theil.

Die Ackerbau-Gesellschaft hat die Einleitung getroffen, daß die Filialen derselben den Schullehrern Grundparzellen zur Vermehrung von Obst- und Maulbeerbäumen anweisen, und daß jährlich 4 — 6 silberne Medaillen und einige Prämien zu 20 Thalern an jene Schullehrer feierlich vertheilt werden, welche sich besondere Verdienste um die Unterweisung der Landjugend in landwirthschaftlichen Gegenständen erworben haben.

(Fortsetzung folgt.)

Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich standen am Balkone ihrer Villa, als der König vorbeifuhr, und winkten demselben freundlichst zu. Um halb zehn Uhr fand vor dem Absteigquartier des Königs eine Serenade statt, die Musik spielte die Jubelouverture von Weber, eine Piece aus den Hugenotten und eine Wagner'sche Composition. Während der dritten Piece erschien der König auf dem Balkone und wurde mit enthusiastischen Zurufen begrüßt. Kronprinz von Württemberg, der Herzog von Nassau, Prinz Wasa und der Prinz Alexander von Hessen sind gleichfalls gestern angekommen und promenirten Abends mit dem österreichischen Kaiserpaare im Parke. Der österreichische Kaiser stattete dem Großherzog von Oldenburg einen langen Besuch ab.

Heute (19.) Vormittag 11 Uhr Uhr stattete der Kaiser von Oesterreich und etwas später der Kaiser von Rußland dem König von Baiern einen Besuch ab, den dieser sogleich erwiderte. — Baron Budberg ist heute aus Paris hier angekommen, Baron Rechberg gestern Nachmittags nach Carlsbad abgereist. Der österreichische Minister ward gestern vom Kaiser Alexander in halbstündiger Audienz empfangen; fast gleichzeitig empfing Kaiser Franz Joseph den Fürsten Gortschakoff. Dem gestrigen Diner beim russischen Kaiser wohnten Prinz Wasa mit seinem Adjutanten, der Fürst Gortschakoff, die Generale Dolgorucky und Schuwaloff und Herr v. Ozeroff bei. Heute findet ein Diner zu 14 Gedecken beim Kaiser von Oesterreich statt. Großfürst Constantin besuchte gestern in österreichischer Oberstenuniform den Kaiser von Oesterreich, der diesen Besuch alsbald erwiderte. — Heute promenirten die beiden Kaiser wieder am Brunnen, auch die Kaiserin erschien in reizender Morgentoilette, im Lila-Seidenkleid und einem weißen Hute, ein reizendes Veilchen-Bouquet in den Händen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. Juni. Se. Maj. wird nach eingelangten verläßlichen Nachrichten Freitag Abends oder Samstag Früh via Prag hier eintreffen. Se. Majestät wird sich alsdann auf kurze Zeit nach Reichennau zu den kaiserlichen Kindern begeben.

Ihre Majestäten der Kaiser Ferdinand und die Kaiserin Maria Anna haben 600 fl. zum Bau einer neuen Pfarrkirche in Tosters bei Feldkirch zu spenden geruht.

Se. k. Hoheit Erzherzog Wilhelm wird im Monate Juli eine Reise nach Ungarn machen.

Am 15. d. sind Kronprinz Rudolph und Erzherzogin Gisela in Reichenau in Begleitung der Baronin Welden, Hofräthin Nischer und des Oberlieutenants Spindler angekommen. Beim Aussteigen aus den Waggons des in Paierbach angekommenen Separatzuges richtete der Kronprinz an den Verkehrsdirector Meißner einige Worte des Dankes. In Paierbach und Reichenau prangten meistens die Häuser im prachtvollen Fahnenschmucke, und sowohl auf dem Bahnhofe als in Reichenau selbst war eine Zahl Kinder versammelt, welche die wohlbekannten lieblichen Gäste auf das Freudigste begrüßten. Allgemein wird das blühende Aussehen der kaiserlichen Kinder gerühmt.

Der Primas von Ungarn, Cardinal Scitowsky, hat gestern Vormittags dem Herrn Staatsminister v. Schmerling einen Besuch abgestattet.

Ihre k. Hoheit Prinzessin Therese von Oldenburg, vermält mit dem k. russischen General Prinz Constantin von Oldenburg, ist von St. Petersburg hier angekommen.

Se. Exc. der hiesige k. russische Geschäftsträger Hr. v. Knorring hat sich auf einige Tage nach Carlsbad begeben.

Der königl. preußische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron Werther, ist mit dem vorgestrigen Eilzuge nach Berlin gereist und wird sich von dort aus, wie eine Localcorrespondenz meldet nach Carlsbad begeben.

Wie verlautet, wird Se. Majestät König Otto von Griechenland auf seiner Rückreise von Carlsbad Wien berühren, und den Aufenthalt zu Weilburg bei Baden nehmen.

Ueber die Vermögensverhältnisse der Frau Herzogin von Berry bringt die „G. C." folgende Mittheilung: „Die Verpflichtungen, welche die Frau Herzogin von Berry und der Herzog della Grazia ihr Gemal, eingegangen waren, beliefen sich auf etwa 6 Millionen Francs oder 2,400.000 Gulden. Diese Schulden, deren größter Theil aus Wechselaccepten von kurzer Frist auf dem Wiener Platze circulirte, sind von dem Grafen Chambord durch Vermittlung des Hauses F. M. v. Rothschild in Wien vollständig bezahlt worden. Zur Aufbringung dieser bedeutenden Summen verwendete der Graf Chambord seine eigenen disponiblen Fonds und jene Gelder, die ihm von einigen Französischen Legitimisten angeboten waren. Die Rückzahlung dieser Gelder, durch deren Annahme Graf Chambord seiner Mutter eine convenable Existenz sicherte nöthigen nun auch ihn zu einer Reducirung seines eigenen Haushalts. Nach der getroffenen Familienvereinbarung ist Graf Chambord Besitzer der Herrschaft Brunnsee in Steiermark geworden, aber nur für den Zweck, um seiner Mutter ihren Wohnsitz und Lieblingsaufenthalt für Lebezeiten zu erhalten. Was schließlich den Verkauf des Palastes Vendramin in Venedig anbetrifft, so ist es definitiv beschlossen, denselben mit all' den darin enthaltenen werthvollen Kunstschätzen käuflich abzugeben.

Während in den benachbarten russischen Provinzen nach ganz positiven Berichten die Situation sich bereits so beruhigend gestaltet, daß man dort in mehreren Districten zur Aufhebung der ausnahmsweise eingesetzten Militär-Districtscommanden schreiten konnte, scheint sich — heißt es in einem Krakauer Schreiben der „G.-C." vom 15. d. — die im Finstern wühlende Thätigkeit der weit vom Schuße in Sicherheit sitzenden Volksbeglücker vorzugsweise auf unsere Gegenden zu werfen und sehr zu bedauern ist es, daß sich leider noch immer Bethörte finden, die sich zu ihren Werkzeugen gebrauchen lassen. Ist diese Erscheinung an sich schon höchst bedauerlich, so findet man kaum eine genügende Bezeichnung dafür, wenn unglückliche Momente politischer Verblendung zu industriellen Zwecken ausgebeutet werden, wenn sich Geschäftsleute finden, die eines kaum nennenswerthen Nutzens wegen sich nicht entblöden, inmitten des Ausnahmszustandes die Erregung der Gemüther durch feilgebotene Abzeichen der Revolution zu steigern und doch sind bei uns in neuester Zeit bedeutende Vorräthe solcher Gegenstände wieder aufgegriffen worden. Daß die gewissenlosen Anstifter dieser für die ganze polnische Nation so unheilvollen Bewegung an dem Unglücke, das sie über das polnische Volk und Land gebracht, noch nicht genug haben, und augenblicklich bereit sein würden, den niedergeworfenen Aufstand von vorn anfangen zu lassen, hiefür möge ein von mir persönlich eingesehener Tagsbefehl des Stabschefs des unbekannt wo gewesenen II. Corps der Insurrection einen Beweis liefern, welcher Tagesbefehl vom 1. Juni datirt, im selben Augenblicke, wo der neue Bevollmächtigte Commissär der Nationalregierung von Paris aus eingesehen muß, daß die Mittel der Revolution zu Ende seien, das polnische Volk zu den Waffen ruft, um der Welt die Rechte Polens mit dem Bayonnet und der Kugel in Erinnerung zu bringen. Liegt es nicht klar auf der Hand, daß derartige Kundgebungen nichts anders bezwecken, als die Agitation unter allen Umständen aufrecht zu erhalten und die Gemüther des unglücklichen Volkes nicht zur Ruhe kommen zu lassen. Geradezu aber Hohn ist es, wenn der Verfasser dieses Tagsbefehls den zu den Waffen Aufgerufenen, vom General Bosak einstweilen einen Gruß meldet und sie in seinem Namen versichert, daß letzterer bei günstiger Gelegenheit (wahrscheinlich, wenn es ohne Ungelegenheit für ihn möglich ist), kommen werde.

Die „Augs. Allg. Ztg." brachte vor Kurzem die Nachricht daß ein Graf Johann Hunyady, angeblich Verwandter der Fürstin Julie Obrenowitsch und Baron Szyrmay in Orsova verhaftet wurden. Es stellt sich nun heraus, daß in Orsova nicht die genannten, sondern zwei ganz obscure Personen wegen falscher Pässe, und weil sie sich die Namen J. Hunyady und B. Szyrmay beigelegt, verhaftet worden seien.

Deutschland.

Aus Kissingen 17. d. wird der „W. Abdp." geschrieben:

Der Gegenbesuch Ihrer russischen Majestäten bei Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth hat nicht zu der gestern Ihnen angedeuteten Zeit stattgehabt. Der Kaiser von Rußland in österreichischer Uhlanenoberstuniform, hat Allerhöchstseinen Besuch um 2 Uhr Nachmittags nach der Rückkehr aus dem Soolbad abgestattet, die Kaiserin von Rußland um 5 Uhr Nachmittags ihren Gegenbesuch bei Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth gemacht.

Abends 7 Uhr waren Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth zum ersten Male an der Seite Sr. Majestät des Kaisers in den Kurhausanlagen erschienen, auf das ehrerbietigste und herzlichste von dem allseits zuströmenden Publicum aus respectvoller Ferne begrüßt. Die Ankunft der erhabenen Frau erregte Sensation, alle Welt war freudig bewegt ob des blühenden Aussehens der erhabenen Fürstin.

Ihre Maj. trug eine weiße Robe von Sommerstoff mit schwarzem Spitzeneinsatz mit weitem reichem Fall, einen Ueberwurf von gleichem Stoff, einen zu beiden Seiten aufgeschlagenen Sommerhut mit weißen und blauen Federn. Se. Maj. der Kaiser einen blauen Leibrock mit Sammtkragen, lichtes Beinkleid und einen schwarzen französischen Hut. Nach einer längeren Promenade geruhten Ihre Maj. vor dem Kursalon Halt zu machen und einige Herren und Damen, worunter namentlich jene der Suite der russischen Majestäten sich vorstellen zu lassen. Nach länger als einer Viertelstunde begaben sich Ihre Majestäten des fallenden Regens wegen in den Kursalon, von wo um 8 Uhr Ihre Majestät die Kaiserin in einem herbeigeholten Hofwagen sich nach der Villa Heß zurückbegaben. Die russischen Majestäten hatten ihre Promenade nach dem Saalthal gerichtet.

Heute hat auch der officielle Empfang der Minister des Aeußern bei Ihren Majestäten stattgefunden. Graf Rechberg wurde um 11 Uhr von Kaiser Alexander empfangen. Die Audienz des Herrn Grafen währte über eine halbe Stunde, um 12 Uhr wurde Fürst Gorczakow von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph empfangen. Auch haben die genannten Herren Minister sich wechselseitig Besuche gemacht. Graf Rechberg reist morgen von hier nach Carlsbad.

Um 6 Uhr ist der Großfürst Constantin hier angekommen und im Kurhaus, wo die russischen Majestäten wohnen, abgestiegen.

Der gleichfalls erwartete Kronprinz von Württemberg und dessen Gemahlin sind nicht angekommen. Die Großfürstin ist laut einer von Stuttgart eingetroffenen Nachricht erkrankt. Der Großherzog von Baden, für welchen schon hier Wohnung bestellt war, wird nicht eintreffen, dagegen wird morgen der Herzog von Nassau hier erwartet, und die vom Herrn Grafen Rechberg inne gehabte Wohnung beziehen.

Heute Nachmittags ist Generalmajor Rzikowski, Präsident der Bundesmilitär-Commission, aus Frankfurt a. M. hier eingetroffen, morgen wird der kaiserlich russische Gesandte am französischen Hof aus Paris erwartet.

Morgen Abends zwischen 7 und 8 Uhr wird Se. Majestät König Ludwig von Baiern hier eintreffen und wie es heißt, sechs Tage hier verweilen.

Die Musikcapelle des österreichischen Regimentes Baron Wernhardt ist aus Mainz und die der baierischen den Namen Sr. Majestät des Kaisers Alexander führenden Chevaulegers aus Nürnberg hieher beordert.

Heute (18. d.) Morgens sind der „Graf und die Gräfin von Hohenems" abermals am Brunnen erschienen. Ihre Majestät die Kaiserin trugen eine schwarze retroussirte Seidenrobe, ein weißes mit Sammtbändern geziertes Unterkleid, einen Lilapaletot und einen ungarischen Hut mit weißer Feder. Se. Majestät der Kaiser geruhten im Cursalon den Großfürsten Constantin, den Großherzog von Oldenburg, den kaiserlich russischen Gesandten am Turiner Hofe Grafen Stackelberg und den Bundespräsidialgesandten Freiherrn von Kübeck zu empfangen.

Heute ist auch der königl. baierische Leibarzt Hofrath Fischer aus München hier eingetroffen.

Alles in allem genommen, heißt es in einem Münchener Schreiben der „Wiener Abendpost", ist so viel gewiß, daß die Zukunft des Zollvereins, d. h. die bleibende handelspolitische Gestaltung Deutschlands, jetzt nicht in Berlin, sondern in München gemacht wird. Man spricht eine fast triviale Wahrheit aus, aber man kann sie nicht oft genug wiederholen: Preußen weiß zu gut, was der Zollverein materiell, zu gut, was er politisch werth ist, um eine Auflösung desselben ertragen zu können. Die gesunde Handelspolitik im Zollverein beruht darauf, die Interessen überall identisch zu machen und zu erhalten. Oesterreich verfolgt diese Politik und ihre Ausdehnung auf sein Gebiet, Preußen weist sie zurück. Es überträgt die Politik der Militärconventionen auf handelspolitisches Gebiet. Die Aufgabe ist, zu zeigen, daß es Formen gibt, innerhalb deren, was den deutschen Interessen Gemeinsames ist, im wirthschaftlichen Leben zum Wachsthum und zur Blüthe gefördert werden kann. Nicht mit zufälligen Bestrebungen Oesterreichs, man hat es mit seinem Rechte zu thun, und mit einem Rechte, dem nöthigenfalls auch die Macht der Geltendmachung nicht fehlen wird.

Frankreich.

Paris, 18. Juni. Von New-York erfährt die „France", daß die mexicanischen Majestäten am 26. Mai den Canal von Yucatan passirten. — Heute sind alle Minister nach Fontainebleau gefahren, wo der Kaiser mit ihnen Rath hält. — Die Petition, welche wegen Abschaffung der Todesstrafe dem Senat vorgelegt werden soll, zählt schon über 100,000 Unterschriften. Dagegen bereitet General-Staats-Procurator und Senator Dupin eine Broschüre vor, in der er auf das entschiedenste die Abschaffung der Todesstrafe bekämpft. — Abd-el-Kader war, wie der „Moniteur" meldet, am 6. d. von Dschedda in Kairo eingetroffen und wollte, bevor er nach Syrien weiterreis'te, die Arbeiten am Suez-Canal besichtigen.

Großbritannien.

London, 18. Juni. Wie aus Dublin telegraphirt wird, ist der bekannte ehemalige irische Agitator William Smith O'Brien vorgestern zu Bangor gestorben. — Einem parlamentarischen Berichte zufolge haben die zum Besten der Witwen und Waisen der im Krimkriege gefallenen britischen Soldaten veranstalteten Sammlungen, bekannt als der „patriotische Fonds", 1,459.697 L. ergeben. Die Anzahl der Witwen von Unterofficieren und gemeinen Soldaten auf der Liste war 3508, der Kinder 4581; von Officiers-Witwen empfingen 135, von Officierskindern 230 Unterstützungs-Summen.

Dieser Tage starb in London, 92 Jahr alt, die verwittwete Lady Anna Grenville, Tochter des ersten Lord Camelford — die letzte Pitt, welche berühmte Familie mit ihr vollends erloschen ist.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 22. Juni.

α Die zweite Reihe von Vorstellungen der amerikanischen Gäste begann gestern bei sehr zahlreicher Betheiligung des Publicums. Die kühnen und graciösen Leistungen der Equilibristen, denen wieder Blumenkränze zugeworfen wurden, hatten fortwährende Beifallsbezeugungen zur Folge. Wir hatten gestern Gelegenheit, Frl. Fischer als angenehme Coloratursängerin kennen zu lernen. Ihr Spiel und Gesang fand vielen Beifall in „Heimann Levi", worin H. Paulmann zur Erheiterung ebenso viel beigetragen, als in seinem Part des Naturforschers im „Servus Herr Stutzerl". In diesem Stück sahen wir Frl. Auer zum erstenmal hier debutiren; ihrer kleinen Rolle entnahmen wir so viel, daß sie eine angenehme, hübsche Erscheinung ist und Vieles verspricht. Dem H. Ernst, der früher als „Collecteur" sehr humoristisch und komisch war, würden wir rathen, in seinem Humor nicht an's Groteske zu streifen.

α Dem „Czas" zufolge eröffnet der Docent an der Jagiellonischen Universität H. Dr. Mathias Leon Jakubowski in der hiesigen Klinik eine besondere Abtheilung für Kinder, wo er an Wochentagen von 10 bis 11 Uhr früh gegen Kinderkrankheiten unentgeltlich ordiniren wird.

α Die Pfarrkirche zu St. Salvator in Zwierzyniec, gegenüber dem Norbertinerinenkloster, am Fuße des Hügels der h. Bronisława, soll, wie der „Wiek" vernimmt, restaurirt werden.

* Am 16. Mai l. J. ist die 3½ Jahre alte Tochter der Eheleute Modelski in Łęki dolne in einem nahe an dem Hause ihrer Großmutter Franziska Augustyn gelegenen mit Weidenbäumen umgebenen Wasserbehälter ertrunken, nachdem sie sich von ihrer Mutter, die bei der erwähnten Augustyn zu Besuch war, unbemerkt davongeschlichen. Die Leiche wurde erst nach einiger Zeit bemerkt, so daß die veranlaßten Belebungsversuche erfolglos blieben.

* Am 26. April l. J. fand in den Waldungen bei Jodłówka ein Brand statt. In der Nacht vom 21. v. M. entstand in denselben Waldungen abermals Feuer, wodurch bei 15 Joch fünfzehnjährigen Bestandes eingeäschert wurden. Sowohl der erste als der wiederholte Waldbrand scheint von böswilligen Menschen angelegt zu sein. Die Untersuchung darüber ist eingeleitet.

* In Narol (Żółkiewer Kreises) brach am 11. d. Abends in einem mit dem herrschaftlichen Schlosse in Verbindung stehenden Nebengebäude Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit das schöne Schloß sammt allen Nebengebäuden in Flammen stand. Bei der Höhe des Schlosses und dem Mangel einer Feuerspritze konnte man des Brandes nicht Meister werden und mußte sich nur auf die Rettung der inneren Einrichtung und Effecten beschränken, was auch gelang und wobei sich das in Narol stehende k. k. Militär hervorthat.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Breslau, 21 Juni. Amtliche Notirungen. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W außer Agio: Weißer Weizen von 58 — 69. Gelber 58 — 66. Roggen 41 — 43. Gerste 33 — 39. Hafer 29 — 31. Erbsen 45 — 54. — Rother Kleesaamen für einen Zollcentner (89½ Wiener Pf.) preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österreichischer Währ. außer Agio) von 9—13½ Thlr. Weißer von 9—16½ Thlr.

Berlin, 20. Juni. Freiw. Anlehen 100½. — 5% Met. 63. — Wien —.—. — 1860er-Lose 84¾. — Nat.-Anl. 69½. — Staatsb. 107¼. — Credit-Actien 84¾. — Credit-Lose 76. — Böhm. Westbahn 68½. — 1864er Lose 54¾. — 1864er Silber-Anl. 76½.

Frankfurt, 20. Juni. 5perc. Met. 60⅝. — Anl. vom J. 1859 78¾. — Wien 101¾. — Bankactien 794. — 1854er Lose 76½. — Nat.-Anl. 67¼. — Staatsb. 187. — Cred.-Act. 199½. — 1860er Lose 84¼. — 1864er Lose 95¼. — 1864er Silber-Anlehen 76⅜.

Hamburg, 20. Juni. Credit-Actien 83½. — Nat. Anl. 69. — 1860er Lose 83⅜. — 1864er Lose fehlt. — Wien —.—.

Paris, 20. Juni. Schlußcurse: 3percent. Rente 66.05. — 4½percent. 93.25. — Staatsbahn 410. — Credit-Mobilier 1067. — Lomb. 530. — Oesterr. 1860er Lose fehlt. — Piem. Rente 69.90. — Consols mit 90¼ gemeldet. —

Lemberg, 20. Juni. Holländer Dukaten 5.38 Geld, 5.43. Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.40 Geld, 5.46 W. — Russischer halber Imperial 9.35 G., 9.47 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.77 G., 1.79 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.60 G., 1.62 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.71 G., 1.73 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 73.52 G., 74.35 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 77.17 G., 77.94 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 74.42 G., 75.13 W. — National-Anlehen ohne Coup. 80.— G. 80.60 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 242.67 G. 245.33 W.

Krakauer Cours am 21. Juni. Altes polnisches Silber für fl. p. 100 fl. p. 107 verl., 105 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 112 verl., 110 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. p. 96⅔ verlangt, 95⅔ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 420 verl., 416 bez. — Russische Papierrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 160½ verl., 158½ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. öst. W. 173½ verl., 171½ bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 87½ verl., 86½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 114¾ verl., 113¾ bez. — Vollwicht österr. Rand-Dukaten fl. 5.48 verl, 5.38 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.47 verl., 5.37 bez. — Napoleond'ors fl. 9.30 verl., fl. 9.16 bez. — Russische Imperials fl. 9.53 verl., fl. 9.38 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in österr. W. 75¾ verl., 74¾ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in C.-Mze. fl. 79 verl., 78 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 75½ verl. 74½ bez. — Actien der Carl Ludwigs-Bahn, ohne Coupons fl. österr. Währ. 247 verl., 245 bezahlt.

Krakau, 21. Juni Die Getreidezufuhr aus dem Königreich Polen zur Gränze ist immer geringer; der Handel ohne Bedeutung. Die eingeführten kleinen Quantitäten sind ohne Einfluß auf die Bestimmung der Preise, denn diese hängen mehr oder minder von momentanen und örtlichen Umständen ab. Die Vorräthe scheinen größtentheils erschöpft zu sein und der Rest wird im Haus gehalten. Auf dem Markt loco heut der Getreideverkehr sehr flau. Roggen noch einigermaßen zu herabgesetzten Preisen abgesetzt; der Weizen jedoch bei gefallenen Preisen ungesucht. Der Export nach Niederösterreich hört auf; aus Preußen wenig Nachfrage; der Verkehr beschränkt sich auf die Oertlichkeit. Einige hundert Säcke galiz. Roggens gez. 4.40 bis 4.60 östr. W. transito fast gar nichts gekauft; zu 11 bis 17½ fl. p.; Weizen zum Export in kleinen Partien gez. 28 bis 29 fl. p.; rother zu 7 bis 7.25 ö. W. verlangt, doch ohne Absatz. Gerste in kleinen Quantitäten von hiesigen Graupenhändlern zu früheren Preisen gekauft. Der Verkehr mit Raps zu dieser Zeit im v. J. ziemlich bedeutend, heuer ganz flau. Vor einigen Monaten schlossen hiesige Kaufleute Contracte um Getreidelieferungen im August zu 10.50 bis 11 fl. ö. W; heute zu 10 fl. ö. W. kein Absatz.

Neueste Nachrichten.

Kissingen, 20. Juni. König Ludwig von Baiern stattete gestern nach 10 Uhr Vormittags Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth und dem Kaiser von Rußland Besuche ab, begab sich mit den österreichischen Majestäten um 11 Uhr in die Kirche und empfing Mittags den Gegenbesuch des Kaisers von Rußland. Se. Majestät Kaiser Franz Joseph hat die Besuche des Kronprinzen von Württemberg, Großherzogs von Hessen und Herzogs von Nassau empfangen und erwidert und wird heute dem intimen Diner bei Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland anwohnen. — Die Abreise Sr. k. k. Majestät erfolgt morgen nach einem Diner bei Sr. Majestät dem König Ludwig von Baiern. Die Abfahrt von Schweinfurt erfolgt um halb 11 Uhr Nachts, von Hof um 4 Uhr Morgens, und die Allerhöchste Ankunft in Karlsbad Mittwoch 1 Uhr Mittags. — Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth sind trotz des schlechten Wetters heute im Kurhause erschienen. — Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist heute hier angekommen.

Frankfurt, 20. Juni. Das „Frankfurter Journal" berichtet nach einem Telegramme: England habe in der am Samstag abgehaltenen Conferenzsitzung einen schiedsrichterlichen Spruch über die Gränzlinie proponirt, unter der Bedingung, daß dieselbe nur innerhalb der von deutscher Seite geforderten Linie Apenrade-Tondern und der Schleilinie liegen dürfe. Graf Rechberg soll in Carlsbad für diesen englischen Vorschlag wirken wollen.

Hamburg, 20. Juni. Eine Depesche des Assecuranzvereins aus Cowes eingelangt, meldet die Landung einer Dampfyacht mit 60 Geretteten von der Mannschaft des südstaatlichen Dampfers „Alabama."

Hamburg, 21. Juni [„Presse"]. Der Ueberfall auf Sylt wurde preußischerseits als Bruch der Waffenruhe erklärt. Die preußische Proposition eines 6monatl. Waffenstillstandes ist aussichtslos.

London, 20. Juni. („Schles. Ztg.") England will, daß der Schiedsspruch Frankreich übertragen werde, weil Belgien von Dänemark aus Verwandtschaftsrücksichten nicht acceptirt worden ist.

London, 20. Juni. In der heutigen Unterhaussitzung frägt Disraeli: ob Preußen mit Ausstellung von Caperbriefen gedroht habe, wenn die Dänen die Blocade erneuern? Ob die Feindseligkeiten wieder beginnen, wenn die Waffenruhe am Sonntag ablaufe? Ob endlich die Regierung nach dem Schlusse der Conferenz sofort die Conferenzprotocolle vorlegen werde? Osborne interpellirt, was die Erklärung Earl Russels: „die Flotte sei dienstbereit", bedeute? Bright frägt, ob die Erhaltung des Friedens zu erwarten stehe. Lord Palmerston erwiedert hierauf: Die Dienstbereitschaft der Flotte sei allgemein verstanden und beziehe sich auf keinen speciellen Dienst. Die Feindseligkeiten würden Montags wieder beginnen, wofern inzwischen kein Uebereinkommen erreicht werde. Die Vorlage der Protocolle würde baldmöglichst geschehen. Die Regierung sei ununterbrochen für die Erhaltung des Friedens bemüht. Sonstige Mittheilungen lehnt Lord Palmerston ab.

London, 21. Juni. „Times" befürwortet ein Schiedsgericht und im Falle der Ablehnung desselben von Seiten Deutschlands vorerst den Abbruch des diplomatischen Verkehrs mit letzterem. „Morn.-Post" spricht sich fortwährend für den Krieg aus.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Amtsblatt.

Z. 10068. **Kundmachung.** (630. 3)

Auf Grund des Artikels XV. der zur Durchführung des Belagerungszustandes erlassenen Verordnung vom 27. Februar 1864 wird die in Leipzig bei F. A. Brockhaus 1864 erschienene Druckschrift: „Kilka kart z krwawego rocznika" für Galizien und Krakau als verboten erklärt.

Lemberg, 16. Juni 1864.

Der k. k. interimistische Statthalter und commandirende General in Galizien und Bukowina.

Joseph Freiherr v. Bamberg, m. p.
F. M. L.

Nr. 14411. **Kundmachung.** (624. 3)

In Folge der Bestimmungen des Erlasses des hohen k. k. Ministeriums des Innern vom 26. October 1853, Zahl 27493 wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß alle jene Bewerber, welche im Solarjahre 1864 zur Ablegung der Staatsprüfung für Forstwirthe oder für das technische Hilfspersonale zugelassen werden wollen, ihre nach Vorschrift der hohen Verordnung des bestandenen k. k. Ministeriums für Landescultur und Bergwesen vom 16. Jänner 1850 (R. G. B. vom Jahre 1850 Stück XXVI. Nr. 63, S. 640) belegten Gesuche bis längstens 15. Juli 1864 bei der k. k. Statthalterei-Commission einzureichen haben.

Zeit und Ort der Abhaltung dieser Prüfung wird den Candidaten seinerzeit bekannt gegeben werden.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 3. Juni 1864.

Obwieszczenie.

Według rozporządzenia wysokiego c. k. Ministerstwa spraw wewnętrznych z dnia 27 Października 1853 r. l. 27493 podaje się do powszechnéj wiadomości, że wszyscy kompetenci, którzy w roku 1864 do egzaminu rządowego na gospodarzy leśnych lub technicznych pomocników tychże przypuszczeni być zechcą, podania swoje stósownie do przepisów byłego c. k. Ministerstwa kultury krajowéj i górnictwa z dnia 16 Stycznia 1850 (Dziennik praw państwa r. 1850 zeszyt XXVI. N. 63 stron. 640) należycie zaopatrzone, najdaléj do 15 Lipca 1864 c. k. Komisyi namiestniczéj przedłożyć mają.

Czas i miejsce odbywać się mających egzaminów będzie kandydatom w swoim czasie oznajmione.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków dnia 3 Czerwca 1864.

N. 10401. **Concurs-Ausschreibung.** (631. 2-3)

Vom Krakauer k. k. Landesgerichte wird über das gesammte wo immer befindliche bewegliche — und das in den Kronländern, in welchen die Jurisdictions-Norm vom 20. November 1852 gesetzliche Wirksamkeit hat, allenfalls befindliche unbewegliche Vermögen der Fr. Antonia Thim, Modistin in Krakau der Concurs der Gläubiger ausgeschrieben.

Es werden daher alle Gläubiger, welche eine Forderung an Fr. Antonia Thim haben, mittels gegenwärtigen Edictes aufgefordert, ihre wie immer gearteten Ansprüche bis zum 14. August 1864 anzumelden, widrigenfalls sie von dem vorhandenen und etwa zuwachsenden Vermögen, so weit solches die rechtzeitig sich anmeldenden Gläubiger erschöpfen, ungeachtet der auf ein in der Masse befindliches Gut zustehenden Eigenthums, oder Pfandrechtes, oder eines ihnen zustehenden Compensationsrechtes abgewiesen und im letzteren Falle zur Abtragung ihrer gegenseitigen Schuld an die Masse angehalten werden würden.

Zum einstweiligen Vermögensverwalter der Cridamassa wird der Hr. Advocat Dr. Korecki und zum Vertreter desselben der Hr. Advocat Dr. Rydzowski ernannt und der Termin zur Wahl eines Gläubigerausschusses und des definitiven Masseverwalters auf den 5. August 1864, 9 Uhr Vormittags bestimmt, — zu welchem sämmtliche Gläubiger vorgeladen werden.

Krakau, am 7. Juni 1864.

N. 7508. **Edict.** (633. 2-3)

Vom Krakauer k. k. Landes- als Handelsgerichte wird bekannt gegeben, es werde über das gesammte wo immer befindliche bewegliche und jenes unbewegliche Vermögen des A. H. Heidenfeld Kaufmann in Krakau, welches sich in den Kronländern, für welche das kaiserliche Patent vom 20. November 1852 Z. 251 R. G. B. Wirksamkeit hat, befindet, der Concurs der Gläubiger eröffnet, und alle Gläubiger, welche was immer für Forderungen an A. H. Heidenfeld zu stellen haben, aufgefordert, solche bis zum 28. Juli 1864 beim Krakauer k. k. Landesgerichte anzumelden und solche in so weit es nothwendig ist, mit einer Klage zu begründen, als sie sonst zu dem vorhandenen und etwa später aufzufindenden Vermögen, so weit solches die sich anmeldenden Gläubiger erschöpfen würden, ungehindert des Eigenthums- oder Pfandrechtes auf ein in der Massa befindliches Gut oder eines ihnen zustehenden Compensationsrechtes kein Recht haben und im letzten Falle zur Abtragung ihrer Schuld an die Masse rücksichtslos verhalten werden würden.

Zum einstweiligen Concursmassaverwalter wird Herr Adv. Dr. Schönborn und zum Massacurator Herr Adv. Dr. Rydzowski ernannt.

Behufs der Wahl des definitiven Concursmasse-Verwalters und des Gläubigerausschusses wird die Tagfahrt auf den 29. Juli 1864 um 4 Uhr Nachmittags anberaumt, zu welcher die in Krakau wohnenden Gläubiger vorgeladen werden.

Krakau, 23. Mai 1864.

Edykt.

C. k. Sąd kraj. jako handlowy ogłasza niniejszém zbieg wierzycieli do wszelkiego gdziekolwiek bądź znajdującego się ruchomego jakotéż nieruchomego majątku A. H. Heidenfelda kupca w Krakowie, który mógłby się znaleść w krajach, w których ces. patent z 20 Listopada 1852, L. 251, D.P.P. ma moc obowiązującą i wzywa wszystkich wierzycieli, którzy jakiekolwiek pretensye do A. H. Heidenfelda mają, aby takowe do dnia 28 Lipca 1864 r. w Sądzie krajowym zgłosili — i o ile tego potrzeba pozwem poparli, gdyż w razie przeciwnym do majątku obdłużonego już istniejącego lub późniéj mogącego być wykrytym, o ile takowy przez zgłaszających się wierzycieli wyczerpanym będzie, żadnego prawa mieć nie będą, chociaż by im służyło prawo własności lub zastawu na rzeczy masy krydalnéj się znajdujące, lub prawo potrącenia wzajemnych wierzytelności — owszem w ostatnim wypadku musieliby dług swój do masy bezwzględnie zapłacić.

Tymczasowym zarządcą majątku krydalnego ustanawia c. k. Sąd krajowy Adw. p. Dra. Schönborna, a kuratorem masy p. Adwokata Dra. Rydzowskiego.

Do wyboru rzeczywistego zarządcy masy i wydziału wierzycieli wyznaczony zostaje termin na 29 Lipca 1864 r. o godzinie 4 po południu, na który c. k. Sąd krajowy wierzycieli w Krakowie mieszkających przyzywa.

Kraków dnia 23 Maja 1864.

L. 6394. **Edykt.** (634 2-3)

C. k. Sąd delegowany miejski Krakowski wiadomo czyni, iż w skutek kurateli nad chorym na umyśle Stanisławem Słomskim uchwałą c. k. Sądu krajowego Krakowskiego w dniu 6 Kwietnia 1864 do l. 2724 zapadłą rozciągniętéj — kuratorem tegoż bezwłasnowolnego Stanisława Słomskiego p. Cezar Papieski ustanowionym został.

Kraków, 4 Czerwca 1864.

L. 8865. **Edykt.** (627. 2-3)

Ces. król. Sąd krajowy w Krakowie zawiadamia niniejszym edyktem p. Stanisława Cwałosińskiego, że przeciw niemu Jan Gorgon pod dniem 23 Lutego 1864 do l. 3479 wniósł prośbę o otwarcie konkursu nad jego majątkiem — w załatwieniu któréj na mocy decyzyi c. k. Sądu krajowego wyższego z dnia 20 Marca 1864 do l. 3810 w celu rozpoznania stanu rzeczy wyznaczonym zostaje termin na dzień 30 Czerwca 1864 o godzinie 10 rano.

Gdy miejsce pobytu Stanisława Cwałosińskiego wiadome nie jest, przeto ces. król. Sąd krajowy w celu zastępowania jego na jego koszt i niebezpieczeństwo ustanawia p. Adw. Dra Geisslera z substytucyą p. Adw. Dra. Schönborna kuratorem nieobecnego.

Zarazem poleca się temuż Stanisławowi Cwałosińskiemu, aby pod rygorem otwarcia konkursu pozywającym go wierzycieli zaspokoił, lub téż wykaz stanu swego majątku i długów sporządził i na terminie pwyższym przedłożył.

Kraków, 13 Czerwca 1864.

Z. 5360. **Concurs-Ausschreibung.** (637. 1-3)

Zur Wiederbesetzung der bei den k. k. Bezirksämtern in Kenty und Myślenice in Erledigung gekommenen Kanzlistenstelle mit dem Jahresgehalte von 367 fl. 50 kr. öst. W. wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Bewerber um die Verleihung einer dieser Dienstesstellen haben demnach ihre Competenzgesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, der zurückgelegten Studien, der Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift, und ihrer Verwendung seit dem Austritte aus den Studien, in so fern dieselben in Staatsdiensten stehen, mittelst der denselben unmittelbar vorgesetzten Behörde, sonst aber mittelst des k. k. Bezirksamtes ihres gegenwärtigen Aufenthaltes binnen 14 Tagen nach der dritten Einschaltung in die Krakauer Zeitung gerechnet, bei dieser k. k. Kreisbehörde einzubringen.

Hiebei wird bemerkt, daß bei Verleihung dieser beiden Dienstesstellen auf geeignete disponible Beamte vorzugsweise Rücksicht genommen werden wird.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Wadowice, 7. Juni 1864.

N. 1731. **Edict.** (635. 1-3)

Vom Leżaysker k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht, es sei über Antrag des h. o. Gerichtes mit Beschluß des Rzeszower k. k. Kreisgerichtes vom 27. Mai 1864, Z. 2717 für nöthig befunden worden, den bereits großjährigen Friedrich Werner aus Gillershof wegen seines bisherigen unordentlichen Lebens zur eigenen Verwaltung seines Vermögens für unfähig zu erklären, und die Vormundschaft der Dorothea 1mo Werner 2do Müller und des Konrad Bollenbach über denselben auf weitere drei Jahre zu verlängern, daher Friedrich Werner noch ferner als Mündel anzusehen, und von Jedermann nach dem Rechte für minderjährig zu behandeln ist.

Leżajsk, am 16. Juni 1864.

Nr. 3720. **Kundmachung.** (620. 3)

Zur Verpachtung der Muszynaer städtischen Propination für die Zeit vom 1. November 1864 bis Ende Dezember 1867, wird am 25. Juli 1864 eine Licitation in der Kämmereikanzlei in Muszyna abgehalten werden.

Der Fiscalpreis beträgt . . . . 1299 fl. 70 kr.
das Vadium „ . . . . 130 fl. —
österr. Währ.

Die Licitationsbedingnisse können bei der Kämmerei in Muszyna eingesehen werden.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Sandec, 5. Juni 1864.

Obwieszczenie.

W celu wydzierżawienia propinacyi miejskiéj w Muszynie na czas od 1 Listopada 1864 r. aż do końca Grudnia 1867 roku odbędzie się dnia 25 Lipca 1864 r. licytacya w kancelaryi urzędu gminnego w Muszynie.

Cena wywołania wynosi . . 1299 złr. 70 kr.
Wadyum „ . . 130 złr. —
wal. austr.

Warunki licytacyjne przejrzéć można w kancelaryi urzędu gminnego w Muszynie.

C. k. Władza obwodowa.

Sącz, 5 Czerwca 1864.

N. 14463. **Kundmachung.** (632. 1-3

Zur Wiederbesetzung der an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät in Lemberg erledigten ordentlichen Professur des civilgerichtlichen Verfahrens, dann des österreichischen Handels- und Wechselrechtes, mit welcher der Gehalt von 1260 fl. ö. W. und das systemmmäßige Vorrückungsrecht in die Gehaltsstufen von 1470 fl. und 1680 fl. ö. W. verbunden ist, wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Die Bewerber um die gedachte Lehrkanzel haben ihre Gesuche, belegt mit ihrem Curriculum vitae, dem Doctorsdiplome, den Zeugnissen über abgelegte theoretische und practische Prüfungen, über literarische Leistungen und den sonstigen Dokumenten, durch welche sie ihre Befähigung zu dem fraglichen Lehramte darlegen zu können erachten, längstens binnen sechs Wochen, vom Tage der ergangenen Conkurrenzausschreibung gerechnet an das Präsidium der k. k. Statthalterei in Lemberg unmittelbar, oder wenn dieselben in Staatsdiensten stehen, im vorschriftsmäßigen Wege einzusenden.

Lemberg, am 30. Mai 1864.

L. 9636. **Edykt.** (629. 1-3)

Na skutek prośby p. Teodora Agopsowicza o umorzenie wekslu ddto. Bochnia 17 Marca 1863 na 3000 złr. w. a. opiewającego, przez p. Teodora Agopsowicza na jego własne zlecenie (an die Ordre meine Eigene) w kancelaryi c. k. Notaryusza p. Leonarda Serafińskiego w Bochni wystawionego, lecz przez tegoż p. Teodora Agopsowicza jako wystawcę jeszcze nie podpisanego, przez Marka Apfelbauma akceptowanego, na dniu 16 Sierpnia 1863 r. płatnego, który to weksel p. Teodorowi Agopsowiczowi według jego twierdzenia przed Czerwcem 1863 r. zginął, wzywa c. k. Sąd krajowy posiadacza tego wekslu, aby ten weksel w zakresie dni 45 c. k. Sądowi krajowemu w Krakowie przedłożył, ile że w razie przeciwnym zaraz po upływie powyższego terminu weksel ów umorzonym zostanie.

Kraków, 31 Maja 1864.

L. 9635. **Edykt.** (628. 1-3)

Na skutek prośby p. Teodora Agopsowicza o umorzenie wekslu ddto. Bochnia 17 Marca 1863 r. na 3000 złr. w. a. opiewającego, przez p. Teodora Agopsowicza na jego własne zlecenie (an die Ordre meine Eigene) w kancelaryi c. k. Notaryusza p. Leonarda Serafińskiego w Bochni wystawionego, lecz przez tegoż p. Teodora Agopsowicza jako wystawcę jeszcze nie podpisanego, przez Marka Apfelbauma akceptowanego, na dniu 16 Czerwca 1863 r. płatnego, który to weksel p. Teodorowi Agopsowiczowi według jego twierdzenia przed Czerwcem 1863 r. zginął, wzywa c. k. Sąd krajowy posiadacza tego wekslu, aby ten weksel w zakresie dni 45 c. k. Sądowi krajowemu w Krakowie przedłożył, ile że w razie przeciwnym zaraz po upływie powyższego terminu weksel ów umorzonym zostanie.

Kraków, 31 Maja 1864.

N. 6434. **Edykt.** (639. 1-3)

Ces. król. Sąd delegowany miejski w Krakowie zawiadamia niniejszym edyktem p. Stanisława Cwałoszyńskiego z miejsca pobytu niewiadomego, iż przeciw niemu w dniu 20 Kwietnia 1864, do l. 4590 Markus Offen pozew o zapłacenie sumy 52 złr. 50 kr. w. a. wniósł, i że termin do téj sprawy na dzień 30 Września 1864 r. godzinę 10 rano wyznaczony został.

Gdy miejsce pobytu pozwanego nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd deleg. miejski w celu zastępowania pozwanego, jak równie na koszt i niebezpieczeństwo jego tutejszego Adwokata p. Dra. Geisslera kuratorem nieobecnego ustanowił, któremu pozew doręcza się, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sumarycznego w Galicyi obowiązującéj przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał i o tém ces. król. Sądowi tutejszemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sam-sobie przypisaćby musiał.

Kraków, dnia 8 Czerwca 1864.

Wiener Börse-Bericht
vom 20. Juni.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	68.40	68.50
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	80.40	80.50
vom April — October	80.30	80.40
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	72.30	72.40
dtto „ 4½% für 100 fl.	64.40	64.60
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	153 —	154.—
„ 1854 für 100 fl.	91.50	92 —
„ 1860 für 100 fl.	98.75	99 —
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	94.15	94.25
„ zu 50 fl.	94.15	94.25
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.—
B. Der Kronländer		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	88.50	89.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	93.—	93.50
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	87.50	89.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	74.90	75.25
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	73.75	74.50
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	76.75	77.25
von Galizien zu 5% für 100 fl.	74.40	74.70
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	73.—	73.25
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	73.—	73.25
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	788.—	789 —
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	194.70	194.90
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	600.—	602.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1841.	1842
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	185.75	186.25
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	131.50	132.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	123.—	123.25
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	246.—	247.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	247.50	248.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	453.—	454.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	235.—	237.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	375.—	380.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	450.—	470.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	156.50	157.50
Pfandbriefe		
der Nationalbank auf CMze 10jährig zu 5% für 100 fl.	101.—	101.20
der Nationalbank auf CMze verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.75	91.—
der Nationalbank auf östr. W. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
der Nationalbank auf östr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	86.50	86.70
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	73.20	73.50
Lose		
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	130.20	130.40
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	88.—	88.25
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	104.—	106.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	48.—	49.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	—.—	25.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	94.—	95.—
Salm zu 40 fl. „	32.50	33.—
Palffy zu 40 fl. „	29.25	29.75
Clary zu 40 fl. „	28.—	28.50
St. Genois zu 40 fl. „	29.25	29.75
Windischgrätz zu 20 fl. „	18.50	19.—
Waldstein zu 20 fl. „	19.50	20.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.50	13.—
Wechsel. 3 Monate. Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	97.40	97.50
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3½%	97.40	97.60
Hamburg, für 100 M. B. 3½%	86.30	86.50
London, für 10 Pf. Sterl. 6%	114.80	115.—
Paris, für 100 Francs 6%	45.60	45.70

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	47	—	—	5	46	5	47
„ vollw. Dukaten	5	47	—	—	5	46	5	47
Krone	—	—	—	—	15	90	15	95
20 Francstücke	9	27	9	25	9	25	9	26
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	47	9	50
Silber	114	30	114	1	114	—	114	50

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge
vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Granica (über Nacht) 3 Uhr 30 Min Nachm.; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
21	2	331''' 21	+13°3	81	West-Nord-West schw.	trüb		+10°4	+13°7
	10	30 77	12,6	85	West schwach	trüb			
22	6	30 39	13,2	75	West schwach	trüb			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**